Echo

Jahresbericht 2025

Engagiert in anspruchsvoller Phase
Seite 4

Rückblick 2025
Seite 6

Zwischen Aufbruch und Alltag
Seite 10

sonnenhof
Leben. Gestalten.

03 **Editorial**

04 **Engagiert in anspruchsvoller Phase**

06 **Rückblick 2025**

10 **Zwischen Aufbruch und Alltag**

14 **Sonnenhof in Zahlen**

19 **Organigramm**

«Die Menschen, die wir begleiten dürfen, zeigen uns jeden Tag, wofür wir eigentlich hier sind.»

Liebe Leser:innen

Selten hat mich ein Jahr so bewegt wie 2025. Als im Herbst klar wurde, dass beide Personen der Co-Gesamtleitung den Sonnenhof innert weniger Monate verlassen würden, stand die Sonnenhof-Welt einen Augenblick lang still. Ist es die gespannte Stille vor dem Umbruch? Oder jenes unscheinbare Innehalten, das einem kraftvollen Aufbruch vorausgeht?

Gleichzeitig lagen so viel Leichtigkeit, Lebenslust und Unbeschwertheit in den Begegnungen mit den Kindern, Jugendlichen und erwachsenen Klient:innen. Manchmal laut und fordernd, manchmal leise und voller Vertrauen. Die Menschen, die wir begleiten dürfen, zeigen uns jeden Tag, wofür wir eigentlich hier sind.

Was macht Veränderung mit uns? Ab wann nennt man es Entwicklung? Wie viel «sich darauf einlassen» dürfen wir einfordern, und wie verbinden wir all die losen Enden (oder Anfänge) zu einem tragenden Ganzen?

In diesem Jahresbericht lesen Sie Stimmen aus unterschiedlichen Perspektiven. Sie lesen, was die beiden Co-Gesamtleitungen dem Sonnenhof mitgegeben haben. Sie lesen, wo wir besonders gefordert waren: bei Temporärkräften, bei Budgets und bei Entscheiden, die nicht nur Freude ausgelöst haben. Sie lesen, wie viel Positives der neue Standort in der Alten Papieri bewirkt und wie die «Andacht zum Kleinen» grosse Kräfte entfalten kann.

«Aufbau, Verbindung und alles dazwischen» lautet die inhaltliche Klammer, die diesen Bericht trägt. Das Dazwischen ist dabei nicht einfach die Pause zwischen zwei Zuständen. In den Übergängen, den Unfertigkeiten und den offenen Fragen zeigt sich, wer wir sind.

Ich wünsche Ihnen eine berührende Lektüre.

Silvie Schmid
Leiterin Unternehmenskommunikation

Engagiert in anspruchsvoller Phase

«Der Sonnenhof ist zweifellos in einer anspruchsvollen Phase. Das grosse Engagement aller zeigt aber: Gemeinsam bewältigen wir sie. Herzlichen Dank dafür!»

Anita Wymannn & Daniel Hering
Co-Präsidium

Mitglieder des Verwaltungsrats
Jeremias Amstutz, Fiona Dürler, Daniel Hering, Lukas Wunderlich, Anita Wymann

Die erste Hälfte des Jahres 2025 stand unter der Verantwortung des bisherigen Verwaltungsrats mit Thomas Spalinger, Wolfgang Lanz, Michael Martig, Fiona Dürler und Lukas Wunderlich. In dieser Phase beschloss er wichtige Grundlagen. Dazu gehörte das neue Lohnsystem, das im August 2025 in Kraft trat. Es stärkt die Attraktivität des Sonnenhofs, indem es marktgerechte Löhne ermöglicht.

An der Generalversammlung vom 3. Juni 2025 wurden Anita Wymann, Daniel Hering und Jeremias Amstutz neu in den Verwaltungsrat gewählt. Fiona Dürler wurde bestätigt, Lukas Wunderlich blieb Mitglied des Verwaltungsrates. Gleichzeitig wurden Thomas Spalinger, Wolfgang Lanz und Michael Martig mit grossem Dank verabschiedet. Ihr langjähriges Wirken hat den Sonnenhof geprägt.

In der anschliessenden Konstituierung übernahmen Anita Wymann und Daniel Hering das Co-Präsidium. Der neu zusammengesetzte Verwaltungsrat versteht sich als aktives Führungsorgan innerhalb seines Funktionsbildes sowie seiner statutarischen Aufgaben.

Taskforce und interimistische Gesamtleitung

Beide Mitglieder der Gesamtleitung entschieden sich, den Sonnenhof zu verlassen, um neue Aufgaben anzunehmen. Florence Kaeslin kündigte im Juni 2025, Frieder Recht im Oktober 2025. Der Verwaltungsrat dankte beiden für ihr ausserordentliches Engagement und reagierte mit einer Übergangsstruktur. Ab November 2025 setzte er eine Taskforce aus Verwaltungsratspräsidium und Geschäftsleitung ein. Diese übernahm in einer ersten Phase bis Ende Januar 2026 die Gesamtleitung des Sonnenhofs.

In der zweiten Phase wurde ab Februar 2026 mit Franz Grandits ein Gesamtleiter ad interim angestellt. Von da an bildeten Franz Grandits und das Verwaltungsratspräsidium die Taskforce, welche Verwaltungsrat, Geschäftsleitung und Gesamtleitung koordinierte. Geplant ist, dass sich die Taskforce nach der regulären Besetzung der Gesamtleitung im Herbst 2026 wieder auflöst.

Medienberichte in der Basler Zeitung im November 2025 und in der Basellandschaftlichen Zeitung im März 2026 machten sichtbar, dass sich der Sonnenhof in einer anspruchsvollen Phase befand. Aus Sicht des Verwaltungsrates bestätigten sie die Notwendigkeit, die Übergangsführung aktiv wahrzunehmen, transparent zu kommunizieren und die reguläre Führungsstruktur wiederherzustellen. Parallel dazu stand der Verwaltungsrat in engem Austausch mit dem Eigner, dem Verein Klinisch-Therapeutisches Institut.

Erwachsenenbereich und Schule mit neuer Leitung

Im November stellte der Verwaltungsrat Martin Müller interimistisch für die Leitung des Erwachsenenbereichs an, nachdem Alfred Kaiser pensioniert worden war. Die Zusammenarbeit mit Andrea Herrmann für die interimistische Leitung der Schule wurde bis Ende März 2026 verlängert. Ab April 2026 wurden Silvan Thommen und David Hespelt als Co-Schulleitung eingesetzt. Damit endete die Phase der interimistischen Leitung.

Organisation entwickelt sich weiter

Die Organisationsentwicklung wurde 2025 mit Trigon weitergeführt. Im Zentrum standen die Erarbeitung der Funktionsbilder, die Klärung von Führungsrollen und das Selbstverständnis der Führungsfunktionen. Im Dezember 2025 wurde die Weiterführung für 2026 beschlossen. Im Vordergrund stehen die Einführung aller Funktionsbilder sowie der Abschluss des regulären OE-Prozesses bis Ende 2026 beziehungsweise Anfang 2027.

Vorbereitung Leistungsvereinbarung 2027 bis 2029

Seit Herbst 2025 fanden monatliche Treffen zwischen dem Verwaltungsratspräsidium und dem Amt für Kinder, Jugendliche und Behindertenangebote (AKJB) statt. Themen waren die Kündigungen in der Gesamtleitung, die Einsetzung der Taskforce, die Vorbereitung der künftigen Leistungsvereinbarung ab 2027.

Ausblick mit herzlichem Dank

Im Jahr 2026 steht im Vordergrund, die interimistisch besetzten Stellen in Geschäftsleitung und Gesamtleitung regulär zu besetzen. Ziel ist es, bis Herbst 2026 wieder eine reguläre Führungsstruktur zu schaffen und damit die Übergangsphase abzuschliessen.

Der Verwaltungsrat weiss, dass diese anspruchsvolle Phase den Mitarbeitenden viel abverlangt hat. Umso dankbarer ist er für den täglichen Einsatz, die Ausdauer und das grosse Engagement in allen Bereichen. Daher ist er überzeugt: Gemeinsam bewältigen wir diese Phase.

Dank und Verabschiedung aus der Geschäftsleitung

2025 haben mehrere Mitglieder der Geschäftsleitung ihre Tätigkeit nach unterschiedlich langen Wirkungszeiten im Sonnenhof beendet. Wir verabschieden sie mit Dankbarkeit und wünschen ihnen für ihren weiteren Weg alles Gute.

Flavia Schranz
brachte Fachlichkeit bei Aufnahme, Begleitung und Pflege der Klient:innen im Sonnenhof auf ein neues Level. Herzlichen Dank!

Alfred Kaiser
entwickelte Angebote für Erwachsene mit Ideenreichtum und Innovationskraft. Danke und alles Gute im (Un)Ruhestand.

Florence Kaeslin
gestaltete mit ihrem Führungs- und Erfahrungsrucksack die Weiterentwicklung der Organisation insbesondere im Thema Finanzen massgeblich mit. Danke für das grosse Engagement.

Friederike Boock
behielt kindgerechte und entwicklungsfördernde Pädagogik im Fokus. Danke dafür.

Frieder Recht
formte den Sonnenhof zu einer der bedeutendsten Institutionen für Menschen mit Unterstützungsbedarf in der Region Basel. Er prägte unsere Organisation mit Herzblut und einem tiefen Verständnis für die Menschen, die wir begleiten. Danke für das kraftvolle Wirken, die intensive Führungs- und Entwicklungsarbeit und das zielstrebige Steuern des gross gewordenen Sonnenhof-Dampfers durch ruhige See wie auch durch stürmische Zeiten. Wir wünschen Frieder Recht für seine neue Aufgabe von Herzen alles Gute.

Mitglieder der Geschäftsleitung
Andrea Herrmann, Silvan Meyer, Martin Müller, Claudia Voegelin

2025

Was bleibt von einem Jahr, in dem so viel in Bewegung war? Die Antwort ist keine einfache. 2025 war ein Jahr des Aufbruchs und der Reibung, der Verbindung, des Sichtbarmachens und des Lernens. Ein Jahr, das den Sonnenhof weitergebracht hat.

Tagesschule: Wenn drei zu einem werden

Im Bereich Kind & Jugend stand das Jahr 2025 im Zeichen einer grossen strukturellen Veränderung: Schule, betreuter Mittagstisch und Ausserschulische Betreuung (ASB) wurden zur Tagesschule zusammengeführt. Der Grund liegt im Alltag der Kinder selbst.

Bisher wurden die Schüler:innen im Tagesverlauf von verschiedensten Teams begleitet. Vom Wohnhaus über das Klassenteam und den Mittagstisch bis zur ASB, dazu Fahrdienste und Therapien mit weiteren Fachpersonen. Für viele Kinder, die ohnehin mit besonderen Herausforderungen leben, bedeutet jeder dieser Wechsel eine zusätzliche Belastung. Die Tagesschule setzt hier an: Künftig begleitet ein festes Team aus Klassenlehrperson, Sozialpädagogin oder Sozialpädagoge, Fachperson Betreuung und Assistenz dieselbe Klasse von morgens bis abends. Unterricht, Mittagstisch und Betreuung finden im gleichen Klassenverband statt. Mehr Kontinuität, mehr Verlässlichkeit, mehr Raum für das, was zählt: die individuelle Begleitung jedes Kindes auf dem Weg zu grösstmöglicher Eigenständigkeit.

Was auf dem Papier schlüssig wirkte, entpuppte sich in der Umsetzung als eine der anspruchsvollsten, bereichsübergreifenden Aufgaben, die der Sonnenhof in jüngerer Zeit gestemmt hat. Teams aus den Bereichen Schule und Sozialpädagogische Betreuung (SB) wurden neu zusammengesetzt, Pensen nach veränderten Bedarfen berechnet, Räume anders belegt, Therapieangebote fanden ein neues Zuhause. Mitten im strukturellen Umbau fand sich ein neues Schulleitungstandem auf Augenhöhe und bis zu drei bestehende Klassenteams wurden in eine gemeinsame Struktur zusammengefasst. Mit Kindern, die täglich ankamen und Verlässlichkeit einforderten.

Für die Sozialpädagogische Betreuung bedeutete die Tagesschulgründung zunächst einen Einschnitt: Mittagsbetreuung und ASB, bis dahin Teilbereiche der SB, gehörten nun mitsamt den Mitarbeitenden zum Bereich Schule. Die SB darf sich zukünftig klarer auf ihre Kernaufgaben konzentrieren: die Wohnangebote – Internat und Teilinternat – sowie die Entlastungsangebote für Familien in Ferienzeiten und an Wochenenden. Insbesondere die Nutzung fachlicher und personeller Synergien sind in den aktuellen Entwicklungen verstärkt im Fokus. Die enge Zusammenarbeit zwischen Schule und SB bleibt dabei unverzichtbar. Viele der Kinder werden von beiden Bereichen begleitet und ihr Wohlergehen hängt davon ab, dass diese nahtlos zusammenwirken.

Im Übergang und Neuanfang

Wer den Sonnenhof über Jahre begleitet hat, kennt seine Stärken: Engagement, Menschlichkeit, Flexibilität. Was in der Pionierphase einer Organisation trägt, kann mit zunehmender Grösse zur Schwachstelle werden. Strukturen, die um Personen herum gewachsen sind, schaffen Abhängigkeiten. Informelle Abläufe erzeugen Unklarheiten. Das Gemeinsame geht im Erleben der Mitarbeitenden verloren.

Der Sonnenhof befindet sich in einem bewussten und notwendigen, wenn auch nicht schmerzlosen Übergang: weg von der informellen Pionierorganisation, hin zu einer steuerbaren, differenzierten Organisation. Koordinationsprobleme, Reibungsverluste und Gärtchendenken sind dabei keine Zeichen des Scheiterns, sondern typische Spannungsfelder. Wir benennen sie, weil wir überzeugt sind, dass nur wer die Entwicklungsphasen einer Organisation kennt, sie überwinden kann.

Ein zentrales Instrument dieses Übergangs sind die Funktionsbilder, die 2025 erarbeitet und schrittweise eingeführt werden. Sie ersetzen die bisherigen Stellenbeschreibungen. Nicht, weil diese schlecht waren, sondern weil Funktionsbilder mehr leisten: Sie bilden Verantwortungsziele, Tätigkeiten, Kompetenzen und Nahtstellen zu anderen Funktionen präzise ab. Jede Funktion ist dabei in die Gesamtstrategie eingebettet. Denn die Verantwortungsziele leiten sich von der Vision und dem handlungsleitenden Zukunftsbild des Sonnenhofs ab, das 2024 von rund 80 Mitarbeitenden aller Hierarchieebenen gemeinsam erarbeitet wurde.

Vertrautes loszulassen, erfordert Mut. Das gilt für Verantwortungen und Aufgaben im Funktionsbild wie auch für vertraute Räumlichkeiten. Im September 2025 zogen die Tagesgestaltungsangebote von Basel nach Arlesheim. Die Alti Papieri öffnete ihre Türen und zeigte, was entstehen kann, wenn Veränderungsbereitschaft und Kreativität zusammenkommen. Die alten Lagerhallen der ehemaligen Papierfabrik wurden in lebendige Räume für die Tagesgestaltung von Menschen mit Behinderung verwandelt. Klient:innen wie Mitarbeitende fühlen sich am neuen Ort wohl. Ein Neuanfang, der Mut macht. Mehr zur Alten Papieri ab Seite 10.

Zum Jahresende verabschiedeten wir Flavia Schranz aus der Geschäftsleitung. Sie baute den Bereich Fachstellen mit ihrer langjährigen Sonnenhof-Erfahrung und grossem Engagement auf. Yvonne Brunner, bisher in der Fachberatung tätig, übernahm die Bereichsleitung Fachstellen und bringt damit Kontinuität und frische Perspektive zugleich. Die zukunftsgerichtete fachliche Entwicklung des Sonnenhofs ist die zentrale Aufgabe dieses Bereiches.

Aufgebautes in neue Hände legen

2025 brachte eine Zäsur, die über das Strukturelle hinausgeht: Beide Co-Gesamtleitungen haben entschieden, den Sonnenhof zu verlassen. Für die Geschäftsleitung war das menschlich wie organisatorisch eine zusätzliche Herausforderung in einem ohnehin bewegten Jahr.

Frieder Recht begleitete den Sonnenhof seit bald 35 Jahren. Er kam als Student, wurde Teamleiter, übernahm schrittweise mehr Verantwortung und rutschte – wie er es selbst wohl bescheiden formulieren würde – irgendwann in die Leitung. Was er in dieser langen Zeit mitprägte, lässt sich kaum in wenigen Sätzen fassen.

«Die Tagesschulgründung forderte uns auf, uns in die Welt der anderen Bereiche hineinzuversetzen. Entsprechend komplex war das Handeln und entsprechend wertvoll die Erfahrung.»

Andrea Herrmann
Bereichsleiterin a. i. Schule

«Wenn jede:r seine Verantwortlichkeiten kennt und wahrnimmt, wird für das Wohl aller gesorgt.»

Claudia Voegelin
Bereichsleiterin Sozialpädagogische Betreuung & Kitas

Einer der grossen Meilensteine war die Entflechtung der über Jahrzehnte gewachsenen gemischten Wohngruppen aus Kindern und Erwachsenen. Erwachsen gewordene Menschen, die als Kinder in den Sonnenhof gekommen, gross geworden und geblieben sind, lebten bis dahin weiterhin in Kindergruppen. Frieder Recht setzte sich dafür ein, dass erwachsene Klient:innen so begleitet werden, wie es ihrem Alter, ihren Interessen und ihren eigenen Bedürfnissen entspricht. Ein Schritt, der heute so selbstverständlich klingt, erforderte damals viel Überzeugungskraft und Geduld. Aus der gleichen Haltung heraus baute er die Angebote der begleiteten Tagesgestaltung auf.

Frieder Recht trug das institutionelle Gedächtnis des Sonnenhofs in sich. Wissen, das sich nicht dokumentieren lässt: Warum gewisse Dinge so sind, wie sie sind, welche Entscheide welche Spuren hinterlassen haben, wo Ursprünge zu suchen sind. Wie wir dieses Wissen einfangen und wo wir bewusst nach vorne schauen, ist eine Frage, mit der wir uns als Geschäftsleitung auseinandersetzen werden.

Auch Florence Kaeslin, die in drei sehr intensiven Jahren viel bewegt und mitgestaltet hatte, verliess den Sonnenhof. In ihrer Person verschmolzen die beiden Welten Betriebswirtschaft und soziale Arbeit. Die bedarfsgerechte Begleitung von Menschen mit Unterstützungsbedarf war das daraus entstehende Verbindungsfeld und ihnen galt all ihr Wirken. In der Entwicklung der Organisation war es ihr wichtig, Rahmenbedingungen zu schaffen, in denen Menschen Selbstwirksamkeit erfahren, lernen und wachsen können. Das galt für die Klient:innen genauso wie für die Mitarbeitenden. So trieb sie unter anderem die Einführung eines neuen Lohnsystems voran, mit dem die Löhne im Sonnenhof auf ein branchenübliches Niveau angehoben wurden.

Als Geschäftsleitung danken wir beiden von Herzen für ihre Tatkraft, ihre Energie und die gute Zusammenarbeit.

Zwischen Abbau und Aufbau

Insbesondere im Bereich Wohnen & Tagesgestaltung (Erwachsene) wurde der Einsatz von Temporärkräften zu einem strukturellen Problem. Der angespannte Arbeitsmarkt für Sozial- und Pflegeberufe erschwerte, Vakanzen rasch mit Festanstellungen zu schliessen. Gleichzeitig häuften sich krankheitsbedingte Abwesenheiten – eine Entwicklung, die derzeit in der gesamten Branche zu beobachten ist. Temporärpersonal kann kurzfristig helfen. Es kennt aber weder die Klient:innen noch die Abläufe oder die Kultur einer Wohngruppe.

Die Folgen kennen wir: Bereits stark beanspruchte Fachkräfte werden weiter belastet und entscheiden sich für andere Arbeitsstellen. Neue Lücken entstehen, die kurzfristig wieder mit Temporärpersonal gefüllt werden. Ein Teufelskreis, der Finanzen und Stimmung gleichermassen beansprucht. Diesem Kreislauf zu entkommen, ist eine der drängendsten Aufgaben im laufenden Jahr.

In der Begleiteten Tagesgestaltung (BT) verschlechterte sich die finanzielle Lage trotz grossem Engagement und intensiver Entwicklungsarbeit weiter. Die tiefe Auslastung und strukturelle Rahmenbedingungen des Finanzierungssystems, auf die wir keinen Einfluss haben, machten eine Neuausrichtung unausweichlich. Um das Budget 2026 zu stabilisieren und langfristig bestehen zu können, entschied die Geschäftsleitung, die Tagesgestaltungsangebote zu verdichten.

«Wir wollen dort stark sein, wo der Nutzen für die Menschen, die wir begleiten, am grössten ist und unsere Ressourcen konsequent darauf ausrichten.»

Martin Müller
Bereichsleiter Wohnen & Tagesgestaltung
(Erwachsene)

Diese Entscheidung hatte auch personelle Auswirkungen: Kaum war die Alti Papieri eröffnet, waren sechs Mitarbeitende von einer Kündigung betroffen. Dieser Schritt schmerzte das Team wie die Klient:innen und verunsicherte viele der 540 Mitarbeitenden im Sonnenhof. Mit den Mitteln, die wir von unseren kantonalen Auftraggebern erhalten, sorgsam umzugehen, ist keine Wahl. Es ist eine Pflicht gegenüber denjenigen, für die wir da sind. Am Standort Alti Papieri für die Tagesgestaltungsangebote halten wir fest.

Eine weitere Weichenstellung betraf 2025 die gesamte Organisation: das Amt für Kind, Jugend und Behindertenangebote (AKJB) verpflichtete den Sonnenhof, Pflegeleistungen im Bereich Kind & Jugend künftig über die IV und die Krankenkassen abzurechnen. Hinter dieser einfach klingenden Umstellung steckt ein umfassendes Grossprojekt, das Mitarbeitende bereichsübergreifend beschäftigt: neue Abrechnungslogik, neue fachliche Anforderungen, neue Dokumentationspflichten. Ab August 2025 startete die schrittweise Einführung in den Parzival-Wohngruppen im Bereich Kind & Jugend. Im Erwachsenenbereich setzten wir die Abrechnung von Pflegeleistungen nach Krankenversicherungsgesetz (KVG) aus eigener Initiative um. Die Fachstelle Pflege stellte sich dafür neu auf. Ihre Mitarbeitenden sind seither vermehrt direkt in den Wohngruppen präsent, unterstützen die Teams vor Ort und übernehmen bei Bedarf Behandlungspflege. Bis sämtliche Prozesse sitzen und die Gelder fliessen, sind Ausdauer und Beharrlichkeit gefragt.

Auch bei den beiden Kitas Rosenfeld und Zottelbär steht eine Veränderung an. Beide haben im vergangenen Jahr deutlich an personeller Stabilität gewonnen und bieten ein attraktives, personenzentriertes Betreuungsumfeld. Dennoch entschied der Verwaltungsrat im Dezember, für die Kitas eine neue Trägerschaft zu suchen. Das Angebot belastete die Finanzen des Sonnenhofs, während nur wenige Kinder mit Behinderungen dort betreut wurden und sich kaum Synergien mit dem Kerngeschäft ergaben. Erste Gespräche mit potenziellen Trägerschaften laufen bereits. Ziel ist eine zuverlässige Übergabe per 1. Januar 2027.

Mit Ausdauer und Zuversicht

2026 wird das Jahr, in dem vieles, was 2025 angestossen wurde, vertieft wird. Die Geschäftsleitung setzt zwei Schwerpunkte, die zusammengehören: die kostendeckende Leistungserbringung und die bewusste Stärkung des Wohlergehens der Mitarbeitenden. Eine Organisation unter finanziellem Druck kann sich das Verdrängen von Erschöpfung noch weniger leisten als eine stabile. Führungspersonen werden gezielt gestärkt. Parallel dazu wird ein strukturiertes Onboarding für neue Mitarbeitende eingeführt, das die Teams bei der Einarbeitung künftig entlasten soll.

All das dient einem grösseren Ziel: einer Organisation, die ihre anthroposophischen Wurzeln mit zeitgemässen heilpädagogischen Erkenntnissen verbindet, in der Mitarbeitende sich dem Sonnenhof als Ganzes zugehörig fühlen, und ihre Arbeit für Menschen mit Behinderung effizient und mit klarer Haltung erbringt.

Unser Dank

Wir danken allen, die mit ihrem Engagement, mit Fragen, mit Ausdauer und mit dem Mut, Unbequemes auszusprechen, mitgestalten. Und wir danken den Mitarbeitenden, die jeden Tag mit Freude erscheinen, unsere Zuversicht teilen und den Sonnenhof im Alltag lebendig halten. Ihr beeindruckt uns.

Zwischen Aufbruch und Alltag

Wie die Begleitete Tagesgestaltung lebendig wächst

Teilbereichsleiterin Tagesgestaltung
Vanessa Herzig

2025 war für die Klient:innen und Mitarbeitenden unserer Tagesgestaltung ein Jahr der Bewegung. Vieles war im Wandel, manches ist noch im Entstehen, anderes bereits sichtbar gewachsen. Wo Neues gedeiht, reifen Fragen, Unsicherheiten und oft auch der Mut, vertraute Wege zu verlassen. Im kollektiven Tun entfaltet sich eine grosse Gestaltungskraft.

Ein neuer Ort, eine neue Dynamik

Ein wichtiger Impuls war der Zusammenzug der Tagesgestaltungsangebote auf dem Areal der Alten Papieri in Arlesheim. Mit dem räumlichen Wechsel entwickelte sich eine neue Dynamik: Wer sich früher kaum sah, begegnet sich jetzt täglich. Beziehungen entwickeln sich neu, Wege kreuzen sich, frische Ideen entstehen und bislang ungedachte Möglichkeiten der Zusammenarbeit tun sich auf. Aus vielen einzelnen Tätigkeiten und Begegnungen formt sich nach und nach ein neues Miteinander. Auch wenn solche Prozesse kaum gradlinig verlaufen, sind wir stolz auf unsere Klient:innen und Mitarbeitenden und auf ihren Mut, sich auf Ungewohntes einzulassen.

Soziale Arbeit als Kunst des Gemeinsamen

Soziale Arbeit kann in diesem Sinne eine soziale Kunst sein. Etwas, das im Alltag entsteht. In der Zusammenarbeit, im gegenseitigen Unterstützen und auch im gemeinsamen Ringen um gute Wege formt sich etwas Tragendes.

Diese Kunst zeigt sich im Alltag: wenn jemand in der Werkstatt eine Fähigkeit entdeckt, die er sich nicht zugetraut hätte, wenn im Atelier etwas entsteht, das mehr ist als ein Produkt, oder wenn Menschen aus verschiedenen Lebenswelten gemeinsam eine Idee entwickeln. Unsere Tagesgestaltung lebt von dieser Vielfalt, von handwerklichem Tun, kreativem Ausdruck und der schlichten Tatsache, dass Menschen einander begegnen. Im Fokus stehen nicht nur Beschäftigung und Struktur, sondern sinnvolle Tätigkeiten, die Fähigkeiten freilegen und sichtbar machen.

Eine wichtige Grundlage unserer Arbeit bildet dabei die anthroposophische Menschenkunde und Pädagogik. Sie erinnert uns daran, den Menschen in seiner Ganzheit zu sehen – mit all seinen Fähigkeiten, Bedürfnissen und Entwicklungsmöglichkeiten. Im Alltag zeigt sich diese Haltung in der Art, wie wir miteinander arbeiten, wie wir Tätigkeiten gestalten oder wie wir auf individuelle Bedürfnisse eingehen. Selbst die flüchtigste Begegnung kann bedeutsam sein, wenn sie wahrhaft ist.

Die Kraft des Kleinen

Die «Andacht zum Kleinen» beschreibt in der Anthroposophie die Haltung, dem scheinbar Unbedeutenden, Alltäglichen und Unscheinbaren mit Aufmerksamkeit, Respekt und innerer Anteilnahme zu begegnen. Unsere Arbeit ist eine Form dieser «Andacht zum Kleinen». Oft sind es gerade die unspektakulären Momente, die eine besondere Bedeutung haben: Ein gelungener Handgriff, ein konzentrierter Arbeitsmoment, ein verbindendes Lachen oder das stille Gefühl, Teil einer tragenden Gemeinschaft zu sein.

In solchen Momenten des Tuns können sich vereinte Kräfte entfalten. Nicht immer ist alles leicht. Phasen von Überforderung gehören ebenso dazu wie Momente des Auffangens und gegenseitigen Unterstützens. Wo viele Menschen zusammenarbeiten, entstehen Spannungen, Missverständnisse oder Enttäuschungen. Genau dort, wo es reibt, gewinnen wir miteinander an Erfahrung.

Dieses Foto hat D. A. gemacht. Es zeigt ihren Lieblingsplatz in der Alten Papieri.

Stimmen aus der Alten Papieri

«Es gibt hier viel und es ist sehr schön. Wir haben Bildungstag, Erschaffen und UK. Es gibt auch die Weberei und manchmal Eurythmie und Bewegung, zum Beispiel Federball oder Ballspiele und so weiter halt. Mir gefällt es hier.»*

Klient J.

«Mir gefällt es in der Alten Papieri. Am meisten mag ich Vanessas Büro und die Weberei. Ich finde es mega toll hier.»

Klientin G.

«Einmal mehr zeigt sich, dass der Wechsel für mich in der Vorstellung herausfordernder war als für meine Schwester in der Realität. Sie kommt sehr gerne hierher, und auch der Fahrdienst funktioniert gut. Es gibt sicherlich noch einzelne Herausforderungen, aber Sie haben hier etwas Tolles aufgebaut. Die Menschen fühlen sich wohl und das ist die Hauptsache.»

Frau D., Angehörige

«Jessica ist meine Freundin. Hier ist es toll. Manchmal ist Schaffe blöd.»

Klientin I.

«Nie hätte ich gedacht, dass hier etwas so Schönes entstehen kann. Wir sind dankbar, dass Sie Ihrer Vision gefolgt sind und dieses klare Bild stets vor Augen hatten. Unseren Töchtern und Söhnen geht es hier gut, und sie kommen gerne.»

Frau I., Angehörige

«Ich arbeite gerne hier. Basel hat mir besser gefallen. Aber ich freue mich, hier alle zu sehen.»

Klientin R.

«Von aussen bleibt der Ort für mich gewöhnungsbedürftig. Die Räume selbst sind jedoch wirklich schön, hell und grosszügig. Wenn der Schallschutz noch verbessert wird, ist es richtig gut. Vor allem sind es aber die tollen Mitarbeitenden, die diesen Ort zu dem machen, was er ist. Ohne sie würde das nicht funktionieren.»

J. W., Angehöriger

* Unterstützte Kommunikation

Vielleicht lässt sich dieser Prozess mit der Arbeit am Webstuhl vergleichen: Aus einzelnen Fäden wird ein tragendes Ganzes. Manche Schritte gelingen sofort, andere müssen verworfen oder neu begonnen werden. Erfolg und Scheitern liegen dabei oft nah beieinander. Loslassen und Weiterentwickeln gehören ebenso dazu wie das Vertrauen, dass aus gemeinsamen Erfahrungen etwas Neues Gestalt annehmen kann.

Verbindung über den Alltag hinaus: die Rolle der Angehörigen

Zu diesem tragenden Ganzen gehört auch die Zusammenarbeit mit den Angehörigen. Ihre Erfahrungen mit den Menschen, die wir begleiten, ihre Sorgen und ihre Perspektiven sind ein wertvoller Teil unseres Alltags geworden. In den letzten Jahren haben wir bewusst daran gearbeitet, den Austausch mit Angehörigen zu intensivieren und neue Formen des Dialogs zu ermöglichen. Gespräche, Begegnungen und verbindende Momente schaffen Vertrauen und Verständnis auf beiden Seiten. Informationen oder organisatorische Fragen sind dabei zweitrangig. Viel wichtiger ist es, gute Wege für die Menschen zu finden, die wir begleiten. Wie wir die Beziehung zu den Angehörigen gestalten, spiegelt unsere professionelle und ganzheitliche Begleitung wider.

Immer aufs Neue zeigt sich, wie wertvoll dieser Austausch sein kann. Wenn Angehörige erleben, wie ihre Söhne, Töchter oder Geschwister in der Tagesgestaltung tätig sind, entstehen ungewohnte Perspektiven und manchmal auch überraschende Entwicklungen. Umgekehrt lernen wir als Mitarbeitende viel aus den Erfahrungen und Sichtweisen der Familien.

Der Alltag in der Tagesgestaltung bringt immer wieder solche unerwarteten Momente hervor. Kleine Überraschungen, spontane Ideen oder besondere Begegnungen prägen unsere Arbeit oft stärker als grosse Konzepte und starre Strukturen. Gerade darin zeigt sich, wie lebendig unsere Arbeit ist.

Wenn wir auf 2025 zurückblicken, sehen wir daher nicht nur Veränderungen oder Herausforderungen. Wir sehen vor allem eine Tagesgestaltung, die sich bewegt, die wächst und die von vielen Menschen mit Engagement, Offenheit und gegenseitigem Vertrauen gestaltet wird.

Opening Papieri: ein Moment der Gemeinschaft

Ein besonderer Moment war die Eröffnungsfeier des neuen Areals am 24. Oktober 2025. Unter dem Namen «Opening Papieri» wurde dieser Ort eingeweiht – mit Mitarbeitenden, Klient:innen, Angehörigen und vielen weiteren Menschen, die sich mit unserer Arbeit verbunden fühlen.

Die grosse Teilnahme und die spürbare Offenheit vieler Menschen machten diesen Anlass zu mehr als einer offiziellen Eröffnung. Vielmehr wurde an diesem Tag sichtbar, was Teilhabe im besten Sinne bedeuten kann: Menschen begegneten sich, kamen ins Gespräch, entdeckten die verschiedenen Arbeitsbereiche und erlebten die Atmosphäre dieses besonderen Ortes.

Für viele von uns fühlte sich dieser Moment magisch an. Ein Ort, der noch im Werden ist, wurde an diesem Tag mit Leben, Begegnung und Miteinander erfüllt. Es wurde sichtbar, welches Potenzial für Zusammenarbeit, kreative Prozesse und eine lebendige soziale Gemeinschaft sich hier entfalten kann.

Was an diesem Tag Wirklichkeit wurde, trägt uns vertrauensvoll ins kommende Jahr.

Jahresrechnung 2025

Bilanz*

per 31. Dezember 2025 in CHF

Aktiven	2025	2024
Flüssige Mittel	860’829	3’698’150
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	5’200’954	4’777’762
Übrige kurzfristige Forderungen	834’727	734’435
Vorräte und nicht fakturierte Dienstleistungen	1	1
Aktive Rechnungsabgrenzungen	9’727	–
Total Umlaufvermögen	**6’906’238**	**9’210’348**
Finanzanlagen	38’237	21’954
Mobile Sachanlagen	852’341	792’359
Immobile Sachanlagen	29’467’517	30’396’302
Total Anlagevermögen	**30’358’094**	**31’210’615**
Total Aktiven	**37’264’333**	**40’420’963**

Passiven	2025	2024
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1’467’808	2’494’066
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	95’395	178’892
Passive Rechnungsabgrenzungen	1’077’061	1’169’340
Total kurzfristiges Fremdkapital	**2’640’264**	**3’842’298**
Langfristige verzinsliche Verbindlichkeiten	17’067’000	17’527’000
Übrige langfristige Verbindlichkeiten	1’570’000	1’570’000
Rückstellungen und Rücklagen	12’987’069	14’481’665
Total langfristiges Fremdkapital	**31’624’069**	**33’578’665**
Total Fremdkapital	**34’264’333**	**37’420’963**
Aktienkapital	2’000’000	2’000’000
Gesetzliche Reserven	1’000’000	1’000’000
Total Eigenkapital	**3’000’000**	**3’000’000**
Total Passiven	**37’264’333**	**40’420’963**

Erfolgsrechnung*

2025 in CHF

	2025	2024
Nettoerlöse aus Lieferungen und Leistungen	42’148’659	41’150’804
Sonstige Erlöse	59’042	54’150
Total Betriebsertrag	**42’207’700**	**41’204’954**
Direkter Aufwand für Lieferungen und Leistungen	–47’969	–46’605
Personalaufwand	–35’505’792	–32’324’097
Übriger betrieblicher Aufwand	–6’465’575	–6’341’584
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Sachanlagen	–1’409’452	–1’761’407
Ergebnis vor Zinsen	**–1’221’087**	**731’260**
Finanzertrag	17	109
Finanzaufwand	–295’964	–284’575
Betriebsfremder Ertrag	24’940	23’780
Betriebsergebnis	**–1’492’094**	**470’575**
Auflösung Allgemeine Rückstellung	1’986’197	104’447
Bildung Allgemeine Rückstellung	–	–312’266
Ergebnis vor Veränderung Rücklagen	**494’103**	**262’756**
Bildung Rücklage Bereich Kind und Jugend	–1’037’138	–262’756
Bildung negative Rücklage KVG	543’035	–
Jahresergebnis	**0**	**0**

*Die Jahresrechnung wurde mittels einer ordentlichen Revision durch die Confiducia AG, Birsfelden, geprüft. Mit ihrem Bericht vom 17. April 2026 bestätigt sie, dass die Jahresrechnung Gesetz und Statuten entspricht. Die detaillierte Jahresrechnung mit Anhang kann bei der Sonnenhof Arlesheim AG angefordert werden.

Einordnung der Jahresrechnung 2025

Das Geschäftsjahr 2025 war für den Sonnenhof anspruchsvoll. Die Jahresrechnung schliesst mit einem hohen Verlust von CHF 1.49 Mio. ab. Dank der vorhandenen Rücklagen und Rückstellungen konnte die finanzielle Stabilität dennoch gewährleistet werden.

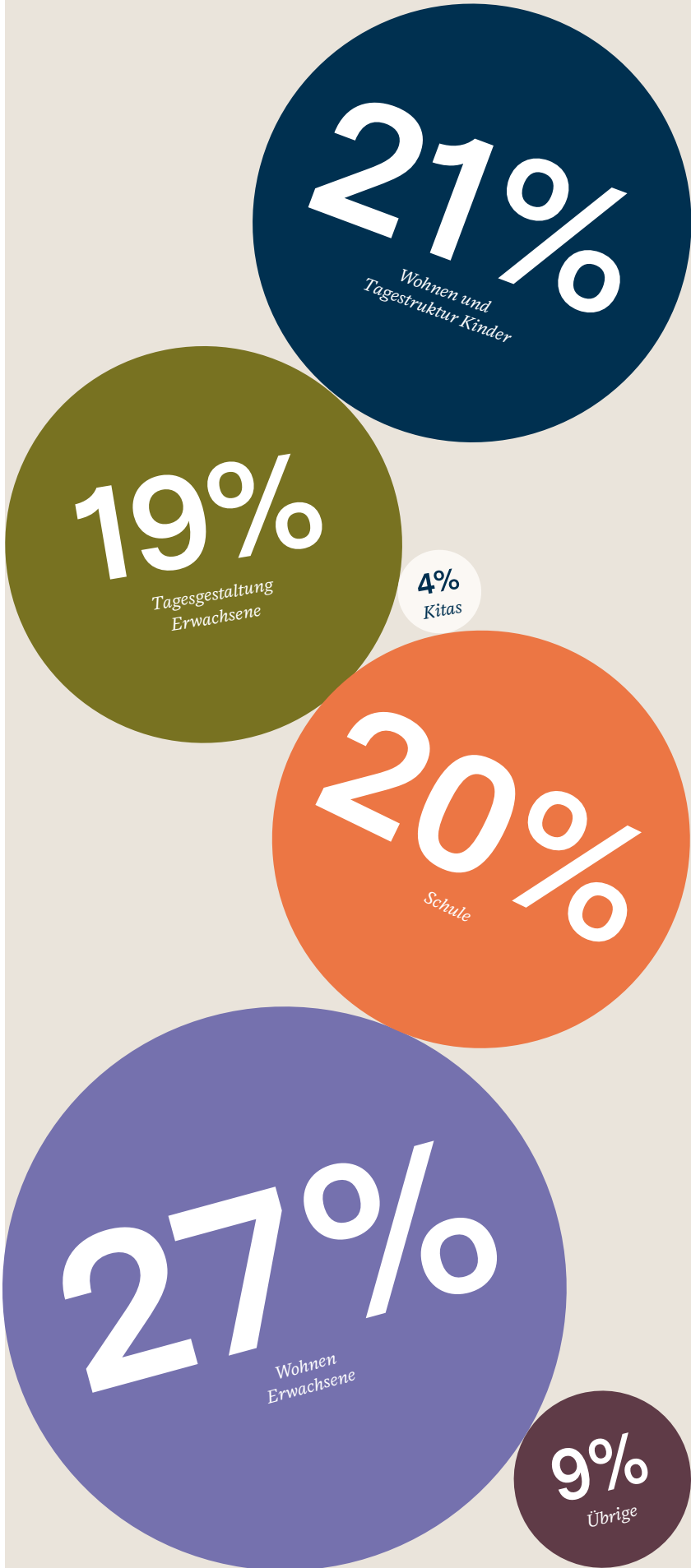
Das Ergebnis unterscheidet sich je nach Bereich. Die Schule erzielte ein positives Resultat und im Bereich Sozialpädagogische Betreuung (SB) hielt sich der Verlust in Grenzen. Der Erwachsenenbereich wiederholte das gute Resultat vom letzten Jahr nicht und schrieb hohe Verluste.

In allen Bereichen, auch bei den Diensten, steigerte der Einsatz von Temporärkräften die Kosten. Dies ist auch eine Folge des Fachkräftemangels.

Im kommenden Jahr liegt der Fokus auf der Stabilisierung der Ertragslage und der sorgfältigen Analyse der Kostenentwicklung.

Anteil Leistungen

gemessen am Ertrag aus Leistungsabgeltungen 2025



Der Sonnenhof in Zahlen

Auslastung der Leistungen

Geschäftsfeld Erwachsene

Verrechnete Leistungen	2025	2024	2023	2022	2021
Betreutes Wohnen Monate	906	908	885	880	910
Betreute Tagesgestaltung Monate	900	1'003	981	953	882
Begleitete Arbeit Monate					95
Anzahl erwachsene Klient:innen 31.12.					
Betreutes Wohnen und/inkl. Tagesgestaltung/Begleitete Arbeit	73	77	77	73	75
Betreute Tagesgestaltung (Wohnen extern)	22	36	38	37	26
Begleitete Arbeit (Wohnen extern)					11
Total	95	113	115	110	112

Geschäftsfeld Kind & Jugend

Bereiche Schule und Sozialpädagogische Betreuung

Verrechnete Leistungen	2025	2024	2023	2022	2021
Schule und Therapie Monate	1'368	1'328	1'205	1'142	1'090
Dauerbetreuung inkl. Teilinternat Monate	429	424	350	366	406
Entlastungstage	202	244	222	247	224
Mittagsbetreuung Monate	838	828	872	826	704
Ausserschulische Betreuung Monate	685	668	777	731	648
Sonderschulung BS Monate	187	119	25		
Mittagsbetreuung BS Monate	175	121	20		
Ausserschulische Betreuung BS Monate	175	123	20		
Anzahl Kinder und Jugendliche 31.12.					
Dauerbetreuung inkl. Teilinternat	37	29	30	30	33
Ausserschulische Betreuung inkl. nur Schule/Mittagstisch	69	69	67	61	61
Schulische Förderung inkl. Ausserschulische Betreuung BS	19	13	5		
Total	125	111	102	91	94

Bereich Kindertagesstätten

Verrechnete Leistungen	2025	2024	2023	2022	2021
Betreuungstage	8'725	9'300	9'352	10'190	10'941
Anzahl Kita-Kinder 31.12.					
Kita	73	78	82		
Total	73	78	82		

1 Mio

Quadratmeter Fläche werden jährlich gereinigt

48×

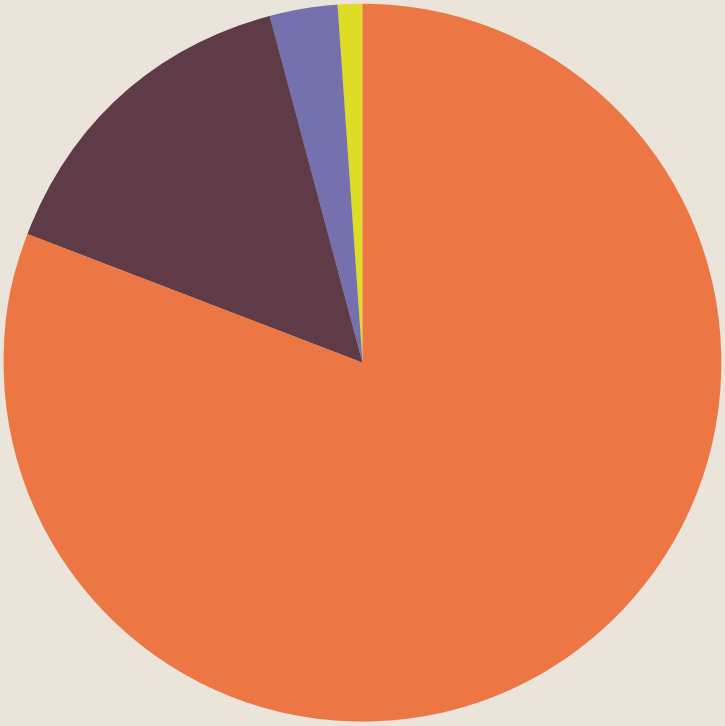
fanden interne Weiterbildungen im 2025 statt

948×

nahmen Mitarbeitende an einer internen Weiterbildung teil

Kostenstruktur

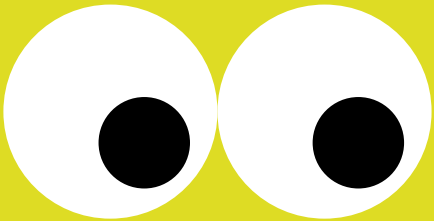
2025



- *Personalaufwand*
- *Übriger betrieblicher Aufwand*
- *Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Sachanlagen*
- *Finanzaufwand*

70’000

Kaffee werden pro Jahr getrunken



71

iPads/Talker inkl. 3 mit Augensteuerung waren 2025 im Umlauf

657

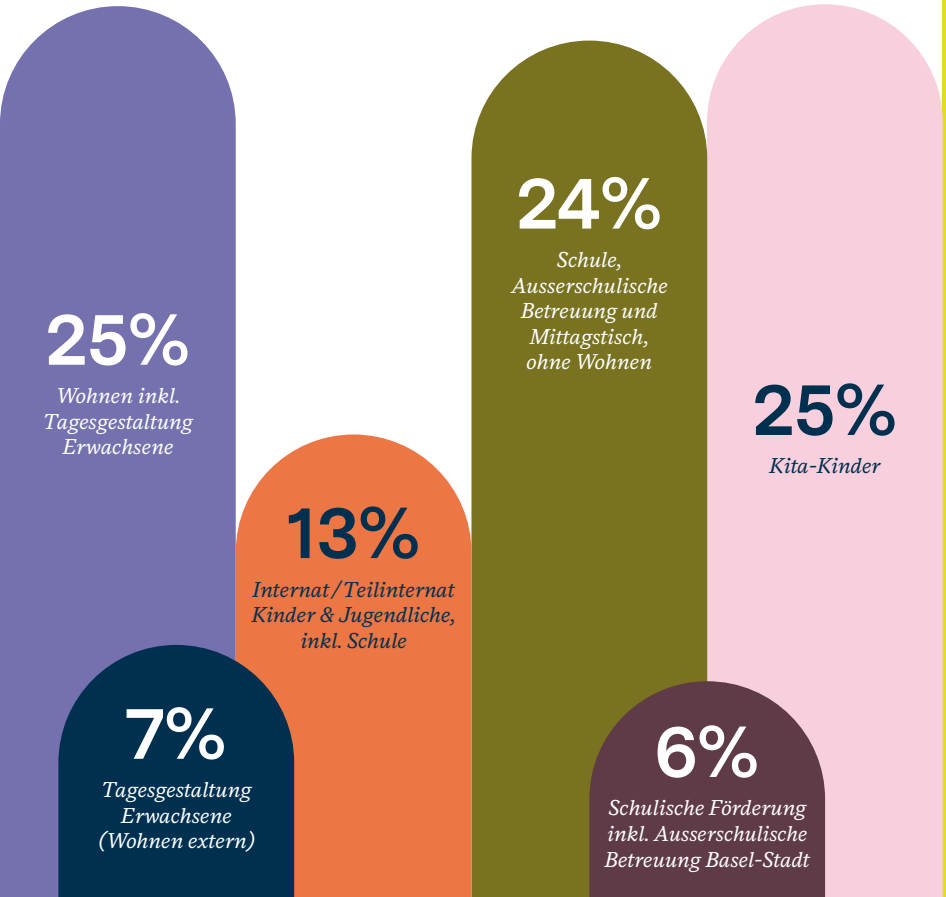
Lebensmittel-Piktogramme stehen für die Menüpläne für unsere Klient:innen zur Verfügung

50 Tonnen

Wäsche werden in unserer eigenen Wäscherei pro Jahr gewaschen

293 Klient:innen

per 31.12.2025, Anteil nach Leistungen



Personal

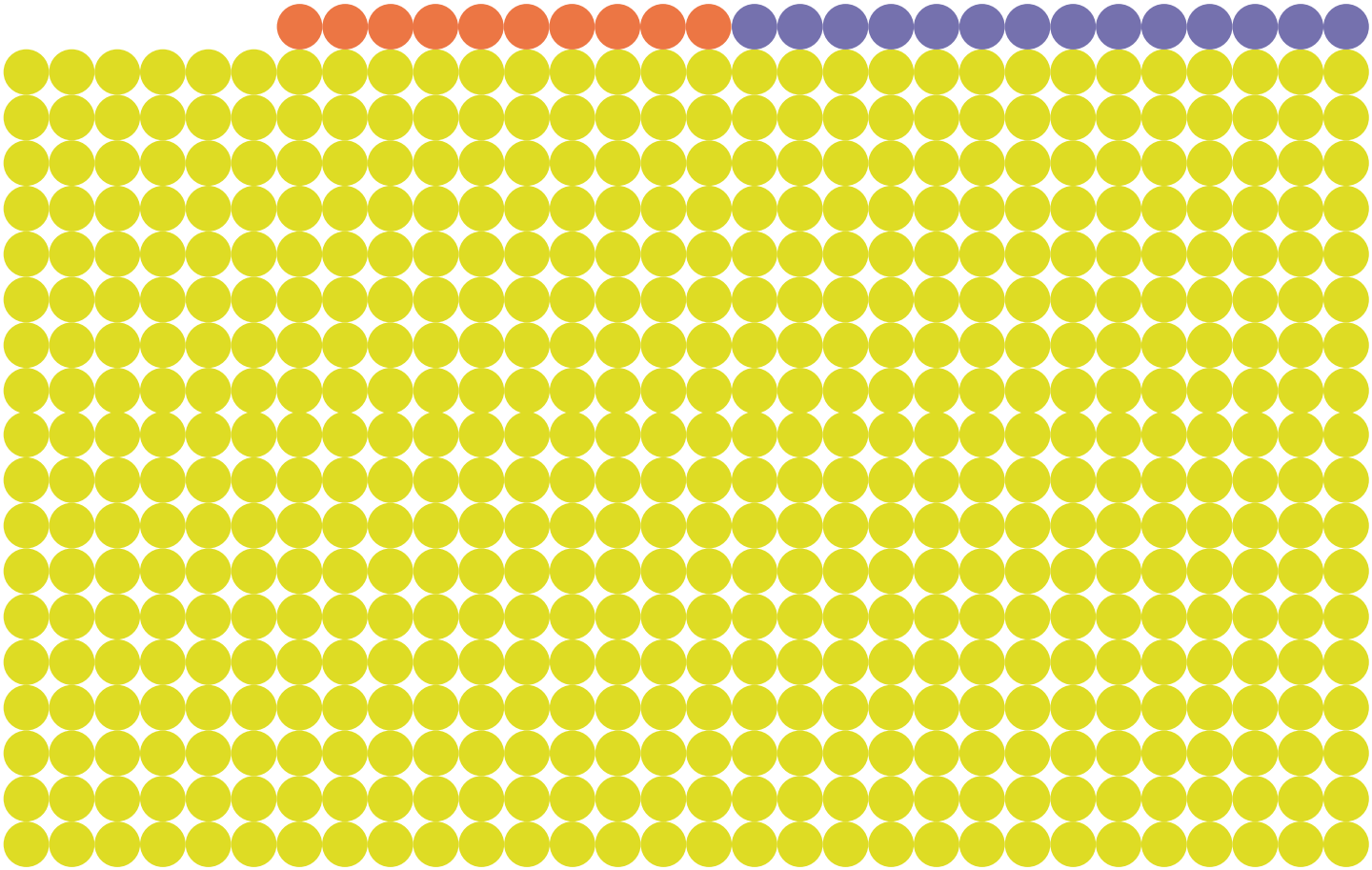
per 31.12.2025

durchschnittliches Pensum von 63.5 %

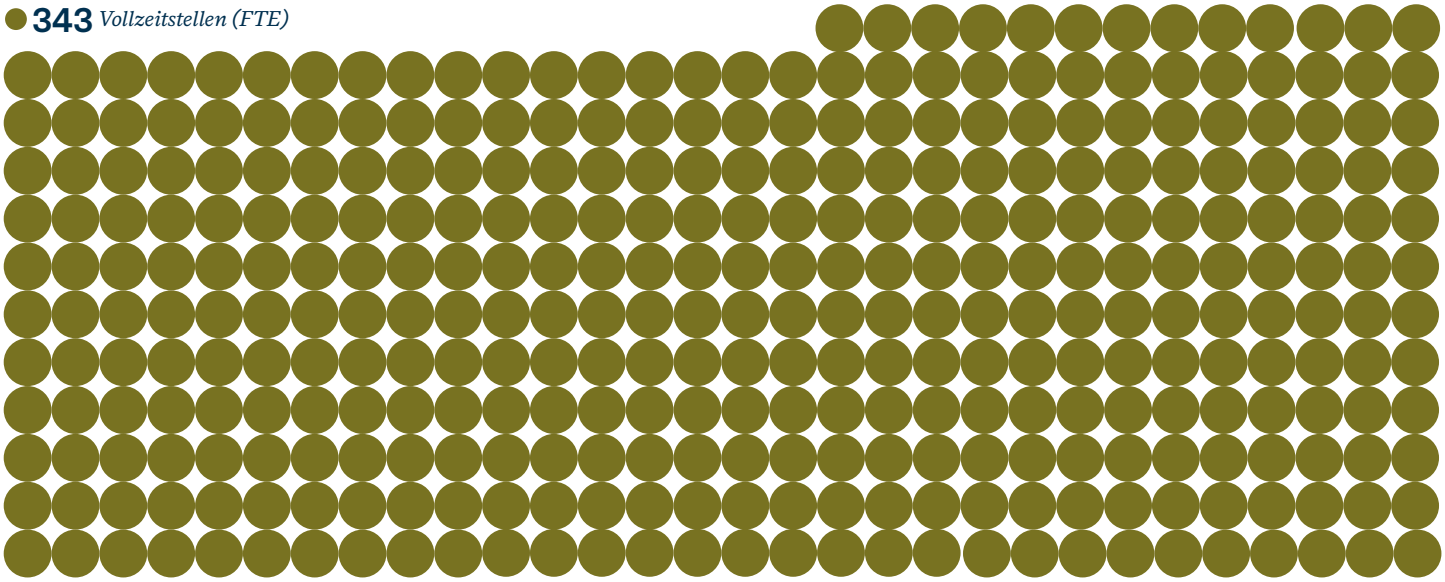
10 *Sozialpädagog:innen in Ausbildung*

14 *Lernende Fachperson Betreuung*

540 *Mitarbeitende*



343 *Vollzeitstellen (FTE)*



Top-3

Dokumente mit den meisten Zugriffen im Qualitätsmanagement

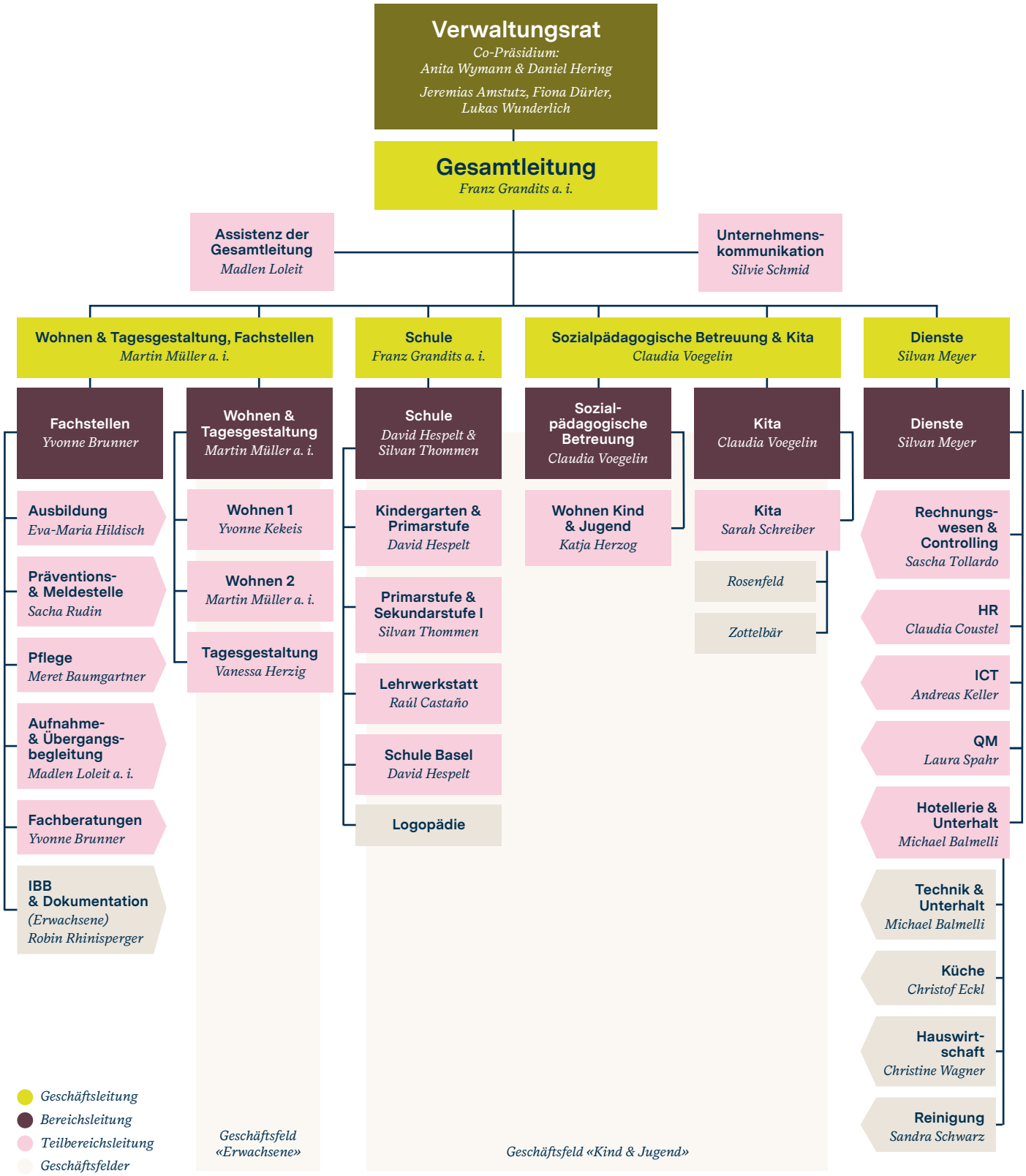
1419
Organigramm

1277
Lohntabellen

1127
Personalreglement

Organisationsstruktur

per 1. Juni 2026



Gesamtverantwortung, Redaktion und Texte: Sonnenhof Arlesheim AG
Konzept und Gestaltung: BÜRO SPRENG | Basel
Fotos: Seite 1, 3, 4 | Damaris Thalmann Fotografie
Druck: WBZ Wohn- und Bürozentrum für Körperbehinderte

Leben gestalten.
Weil Mensch sein mehr ist.

Im Sonnenhof begleiten wir rund 300 Kinder, Jugendliche und erwachsene Menschen mit kognitiven, körperlichen oder mehrfachen Behinderungen. In Arlesheim und Basel bieten wir unterschiedlichste Wohnformen und sinnstiftende, vielfältige Tagesgestaltung an. Kinder und Jugendliche mit Unterstützungsbedarf besuchen unsere heilpädagogischen Schulen in Arlesheim und Basel. Zwei Kitas in Basel leisten einen wesentlichen Beitrag zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf und leben in einem entwicklungsorientierten Rahmen mit den Kleinsten (mit und ohne Behinderung) Inklusion vor. In der Begleitung legen wir Wert auf individuelle Entfaltung, gestaltende Teilhabe und Selbstbestimmung. Die UN-BRK und ein inklusives Gesellschaftsbild, das Vielfalt anerkennt und als Mehrwert erlebt, leiten uns dabei. Unserem anthroposophischen Ursprung folgend, stehen wir dafür ein, Menschen mit ihren Ressourcen und ihrem Entwicklungspotenzial in ihrer Ganzheitlichkeit zu begegnen.

Ihre Spende macht Teilhabe möglich!

Oft sind es kleine Hürden, manchmal auch grössere Anschaffungen, die Teilhabe erschweren. Der Sonnenhof-Hilfsverein springt dort ein, wo die Finanzierung durch kantonale Stellen oder andere Institutionen nicht greift. Er unterstützt sowohl Projekte als auch einzelne Klient:innen der Sonnenhof Arlesheim AG – immer mit dem Ziel, den Menschen vor Ort mehr Raum für Entfaltung, Mitgestaltung und ein selbstbestimmtes Leben zu geben.

Sonnenhof Arlesheim AG · Obere Gasse 1 · CH-4144 Arlesheim
+41 61 706 12 12 · sonnenhofschweiz.ch

Bankverbindung

Twint-Spende

Spenden Sie jetzt!
IBAN: CH32 0076 9016 3108 2512 6

Aktuelle Spendenprojekte finden Sie hier:
www.sonnenhofschweiz.ch/spenden/